

Die fachliche Leerstelle von Lerncoaching und Lernbegleitung füllen

Ein Förderkonzept Lerncoaching in Kopplung mit einer Fachberatung

Sabine Reichert • binireichert@gmail.com

- **Beitragsziel:** Der Beitrag informiert über die inhaltliche und methodische Ausgestaltung des Begriffes „Fachberatung“ an unserer Schule und zeigt, wie die Fachberatung an bestehende Coaching- und Lernbegleitungskonzepte angeschlossen werden kann. Dieser Anschluss erfordert ein einheitliches Anmeldeverfahren für alle Fördermodule.
- **Rahmenbedingungen:**
 - Ein vorhandenes Lerncoaching bzw. Lernbegleitungskonzept an der Schule
 - Ausgebildete Lerncoaches im Kollegium
 - Unterstützung durch Schulleitung und engagierte Kollegen



Foto: ThinkstockPhotos_iStock

Beratung und Begleitung erfolgen auf der Grundlage von Vertrauen.

Inhalt	Seite
1. Unsere Fachberatung – Was ist das überhaupt?	2
2. Kopplungsprozesse zwischen der Lernbegleitung und der Fachberatung	5
3. Implementierungsschritte an unserer Schule	8
4. Fazit – das Wichtigste kurz und knapp	10
Arbeitshilfen	
– Bausteine der Fachberatung	3
– Handout: Das Stufenmodell der Fachberatung	4
– Handout: Checkliste: Implementierungsschritte zur Vorbereitung und Einführung des Konzeptes	8
– Handout: Ablaufplan für Fachberaterinnen und -berater	9

1. Unsere Fachberatung – was ist das überhaupt?

Ziel: durch Förderung Langzeiteffekte im Lernen erreichen

Oft stehen Fachkolleginnen und -kollegen vor der Wahl, Schülerinnen und Schüler nach einer begonnenen oder erfolgten Lernbegleitung mit dem Aufarbeiten der Defizite in fachlicher Hinsicht alleinzulassen oder eine „klassische“ Nachhilfe zu empfehlen. Das selbstständige Aufarbeiten von fachlichen Mängeln fällt den Lernenden auch bei bestem Willen und hohem Arbeitseinsatz oft schwer. Oftmals erleben wir als Lehrkräfte, dass Schülerinnen und Schülern kurzfristig durch eine intensive stoffliche Einzelförderung geholfen ist, ohne dass jedoch ein Langzeiteffekt eintritt. Wieso sich also nicht Methoden und Strategien des Lerncoachings und der Lernbegleitung zunutze machen und die klassische Nachhilfe mit funktionierenden Methoden wie Verbesserung der Selbstkompetenz, Lernmotivation und Selbstständigkeit des Lernens fachbezogen anreichern? Gleichermaßen verhält es sich an dem Punkt des Coachingprozesses, an dem festgelegt wird, auf welches Fach die Schülerin oder der Schüler nun den Fokus legt. Gerade an dieser Stelle fehlte bislang eine Fortführung und Erweiterung.

Begriffsbestimmung, Zielsetzung und Bausteine

Die Fachberatung ist ein Arbeitsprozess, der Diagnose, Lernplanung, Zielsetzung und Evaluation umfasst (siehe Abb 1, Seite 3).

Baustein Coaching

Sie beginnt konkret mit einem **Coaching-Modul**, das die fachbezogene Organisations- und Selbstkompetenz stärkt, eine Motivationsanalyse und bis dahin angewandte Strategien und Lernmethoden unter die Lupe nimmt. Nicht nur in dieser Phase ist das Zuhören wichtig. Persönliche Belastungen im Alltag, andere psychische Einflussfaktoren müssen berücksichtigt werden, sodass auch dort ggf. eine Abwägung der Faktoren vorgenommen werden kann und die Schülerin oder der Schüler an andere Ansprechpartner, z. B. dem Schulpsychologischen Dienst oder Sozialarbeiter, der Drogenberatung oder dem Vertrauenslehrer, weitervermittelt werden kann.

Baustein Diagnose

Bei der Diagnose werden neben konkreter Diagnose auf Basis eines Fachgespräches und der Klassenarbeiten oder einem Online-Diagnosetest die Ergebnisse der Lernbegleitung und die Förderpläne mit einbezogen. Bei der Diagnose sollten die Kompetenzstufen auf Basis des Curriculums mithilfe eines Kompetenzrasters berücksichtigt werden.

Baustein Fachliche Beratung I und II

Im darauffolgenden Baustein wird die eigenständige Gestaltung des Lernprozesses unterstützt und Hilfe bei der Umsetzung des (Teil-)Zieler durch Strategievermittlung bzw. Evaluation gewohnter Lernmethoden angeboten, ein Materialpool bereitgestellt oder weitere Förderkonzepte, z. B. Schüler helfen Schülern oder Unterrichtsassistenten,

organisiert. Aber auch eine stoffliche Vermittlung, wie sie von der Nachhilfe bekannt ist, kann erfolgen.

Wichtig ist zu kommunizieren, dass es nicht notwendigerweise direkt zu einer Notenverbesserung kommt. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass dies in vielen Fällen der Fall ist, weil den Schülerinnen und Schülern nicht kurzfristig Stoff vermittelt wird, sondern sie nachhaltig ihre Selbstkompetenz und Lernweise verändern.

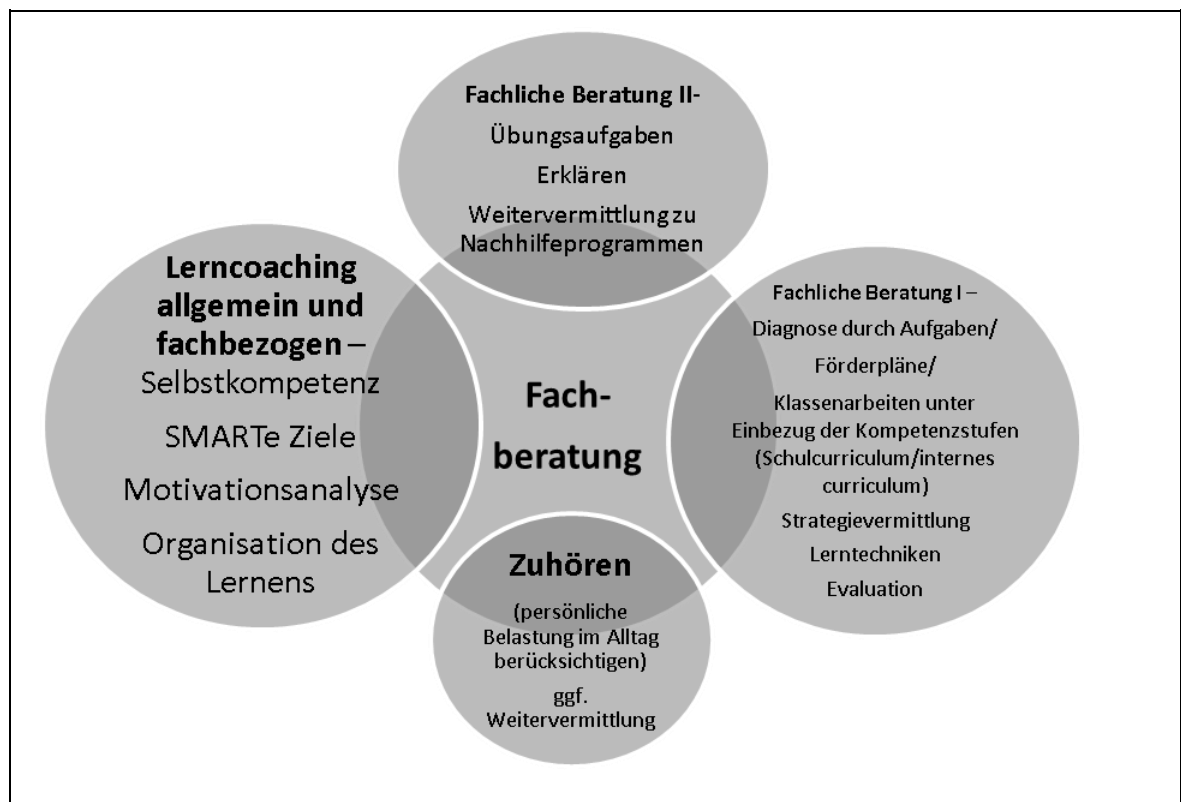


Abb. A 2.16-1

Bausteine der Fachberatung

Manchmal hilft die Fachberatung jedoch kaum, was oft schon während der Sitzungen durch Vermeidungsstrategien des Kindes zu erkennen ist. Daher ist es notwendig, in jeder Phase der Beratung ein offenes Ohr für mögliche tiefer liegende seelische Belastungen zu haben, die das Kind daran hindern, die nötige Motivation aufzubringen oder trotz einer Änderung der Lernstrategien das erwartete Lernniveau zu erreichen. Es kommt dann darauf an, als Fachberaterin oder -berater den Mut zu haben, ein Modul abzubrechen, wenn das Kind keine Bereitschaft zeigt oder deutlich wird, dass ein Fördermodul aufgrund anderer, z. B. zwischenmenschlicher (z. B. Angst vor Lehrer, Mobbing) oder außerschulischer (z. B. Trennung der Eltern, Umzug, Todesfall) Probleme, nicht greifen kann oder die falsche Maßnahme ist,

Der Weg zum Förderkonzept

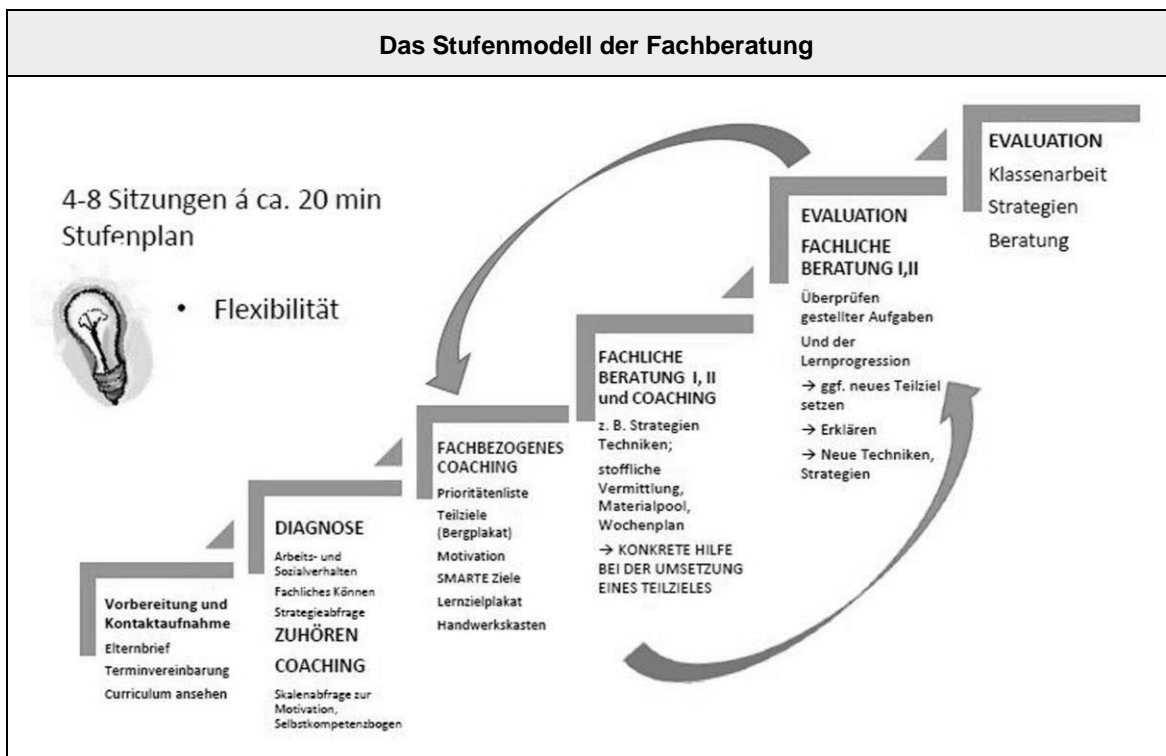
weil das Kind schlichtweg anderen Belastungen ausgesetzt ist und die schlechten Leistungen beispielsweise nicht durch eine geringe Selbstkompetenz oder der Anwendung falscher Strategien begründet sind.

Da die Fachberaterinnen und Fachberater an unserer Schule nicht die Fachlehrkräfte des Kindes sein dürfen, erleben wir häufig, dass die Schülerinnen und Schüler die Sitzungen aufgrund der Distanz als Möglichkeit wahrnehmen, sich der Lehrperson im Vertrauen zu öffnen. In einem solchen Fall sollte die Fachberaterin oder der Fachberater dem Kind helfen, eine andere, ggf. für den Anlass passende professionelle Anlaufstelle zu finden.

Ein flexibles Stufenmodell

Selbstständiges Lernen steht im Mittelpunkt

Um innerhalb der Sitzungen flexibel zu bleiben und auch die spiralförmige Bewegung des Prozesses aufzunehmen, hat sich ein Stufenmodell (s. Handout A 2.16-1) bewährt.



Handout A 2.16-1

Das Stufenmodell der Fachberatung

Die gesamten Sitzungen umfassen die Spirale des selbstständigen Lernens unter Anleitung, sodass die Schülerinnen oder die Schüler lernen, wie ihre Lernprozesse organisiert werden können. Auch bei den Teilzielen wird in der Beratung das Modell des selbstständigen

Lernens angewendet. Dabei können folgende Fragen für die Schülerinnen und Schüler als Hilfestellung dienen:

- Wie gehe ich beispielsweise mit einer zurückgegebenen Klassenarbeit um?
- Wie kann ich mich selbst diagnostizieren und eine Stärken-Schwächen-Analyse durchführen, um dann Teilziele SMART zu setzen?
- Welche Strategien und Techniken wende ich an, um das Teilziel zu erreichen?
- Wie evaluiere ich mein Lernen am Ende?
- Wie kann ich meinen gewählten Prozess gegebenenfalls korrigieren?

Wichtig ist, dass den Schülerinnen und Schülern dieser Prozess während der Sitzungen bewusst gemacht wird, damit sie erkennen, dass sie mithilfe dieser Struktur künftig auch ohne eine Beraterin/einen Berater oder eine Lehrkraft den Prozess durchlaufen können, d. h., ihre Kompetenz im selbstständigen Lernen wird erweitert.

An dieser Stelle sei angemerkt, dass eine Erweiterung dieser Kompetenz nur durch eine grundsätzliche Verankerung im Curriculum und in den Modulen für an den Unterricht gekoppelte Förderunterrichtsstunden erreicht werden kann.

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Fachberatung

Hinsichtlich der unterschiedlichen Anforderungen und des Coachingmoduls kommt es darauf an, dass die Fachberaterinnen und -berater eine Ausbildung zum Coach erhalten haben. Weiterhin sind Fortbildungen bzw. Kenntnisse im Bereich Psychologie, Lernpsychologie und Beratung sinnvoll, um zum einen Gespräche zu strukturieren, unterschiedliche Fragetechniken zu beherrschen und zum anderen Unterstützung bei Lernblockaden und Lernstrategien, aber auch Hilfestellung bei Prüfungs- oder Präsentationsangst geben zu können und die Selbstkompetenz zu stärken. Alles, was darüber hinausgeht, muss von Experten aufgefangen werden. Unsere Rolle besteht darin, Probleme wahrzunehmen und dem Kind zu helfen, sich an die richtigen Stellen zu wenden.

2. Kopplungsprozesse zwischen der Lernbegleitung und der Fachberatung

Der erste Ansatz, dass die Lernbegleiter/-innen sowie Lehrkräfte die betreffenden Schüler/-innen bei Bedarf an die Fachberatung weiterleiten, hat sich als unzureichend herausgestellt. Ein Grund war, dass das

Fachberatung und Coaching sind möglich

Kollegium für Schülerinnen und Schüler zwar eine Fachberatung als geeignet ansah, jedoch weniger einen generellen Coachingbedarf. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn ein Kind in nur einem Fach auffällig ist oder es generell nicht zu erkennen ist, dass es Schwierigkeiten in der Lernorganisation hat. Erste Anzeichen dafür, dass zunächst eine Lernbegleitung sinnvoll ist, sind unter anderem häufiges Vergessen der Materialien und Hausaufgaben oder auch Aussagen wie „Aber ich habe doch gelernt.“, „Ich kann das eh nicht.“ Auch eine plötzliche Veränderung des Sozial- und Arbeitsverhaltens sowie Schwierigkeiten in mehreren Fächern können Anzeichen dafür sein. Im letzteren Fall kann die Lernbegleitung eine erste Anlaufstelle sein, um unerschwerliche Probleme aufzudecken und ggf. die Schülerin oder den Schüler weiter an Experten, z. B. dem schulpsychologischen Dienst, zu leiten. Es hat sich daher bewährt, beide Varianten zuzulassen.

Gestaltung der Weitergabe der Schülerinnen und Schüler

An der Schnittstelle zwischen dem Lerncoachingmodul oder der Lernbegleitung (LB) und Fachberatung (FB) stellen sich zwei Fragen:

1. Wie kann die Übergabe von der LB zur FB zeit-(und papier)schonend erleichtert werden?

Ein Steckkartensystem hat sich bewährt

Mithilfe eines Steckkartensystems im Lehrerzimmer kann das Team der Lernbegleitung die einzelnen Schülerinnen und Schüler der Fachberatung weiterleiten. Das Steckkartensystem bietet überdies dem Kollegium eine Übersicht, welche Schülerinnen und Schüler angemeldet sind, welche gerade an Sitzungen (LB und FB) teilnehmen und welche Sitzungen bereits beendet sind.

2. Inwieweit muss die Verschwiegenheit berücksichtigt werden?

Verschwiegenheit und Vertrauen sind unabdingbar

Grundlage der Lernbegleitung und Fachberatung ist die Verschwiegenheit der Begleiter bzw. Berater. Aus diesem Grund ist es wichtig, sich bei den betreffenden Schülerinnen und Schülern die Erlaubnis einzuholen, bereits gesammelte Ergebnisse und Informationen an die Fachberatung weitergeben zu dürfen.

Wie bereits erwähnt, nehmen Schülerinnen und Schüler die Coaching- und Fachberatungssitzungen auch zum Anlass, auch gesundheitliche, persönliche und tiefer liegende Probleme zu schildern, bei denen die Fachberaterin/der Fachberater manchmal verpflichtet ist, die Eltern in Kenntnis darüber zu setzen, ohne das Kind dabei jedoch zu übergehen. Die Erfahrung zeigt, dass ein gemeinsames Gespräch mit Eltern, in dem die Fachberaterin/der Fachberater als Sprachrohr des Kindes agiert, von den jeweiligen Kindern dankbar akzeptiert wird.

Mit einem einheitlichen elektronischen Anmeldeverfahren „Papierflut“ und fehlende Elternunterschriften vermindern

Grundsätzlich birgt das Konzept wie die Lernbegleitung unterschiedliche Möglichkeiten bezüglich Verbindlichkeit und Anmeldung.

Da es an unserer Schule auch andere Fördermodule gibt, die außerhalb des Unterrichts verankert sind, ist eine Vereinheitlichung der Verfahren ratsam. Ein elektronisches Anmeldeverfahren, bei dem die Anmeldungen für das jeweilige Modul direkt in eine aus IBIS generierte Exceldatei auf den Konferenzen eingetragen werden, stellt beispielsweise eine Möglichkeit dar. Das heißt die Fachlehrer melden die Schülerinnen und Schüler während der Zeugnis- resp. Pädagogischen Konferenzen an oder das Klassenleiterteam schlägt ein Fördermodul für ein Kind vor. Natürlich kann bei Bedarf die Anmeldung auch ohne Konferenzbeschluss durch Eltern oder das Klassenleiterteam bei den Förderteams direkt erfolgen. Es gibt jedoch auch die Variante, dass Schülerinnen und Schüler sich selbstständig für Fördermodule anmelden, also den ersten Schritt machen müssen und so ihre für eine Förderung notwendige Bereitschaft signalisieren.

**Anmeldung in Excelliste
in Konferenzen ...**

Auf diese Weise können im Anschluss an die Konferenzen durch eine Teamleiterin bzw. einen Teamleiter Serieneinladungen für alle Fördermodule sowie Klassenübersichtslisten für die Klassenleitungen und Stufenleitungen zeitökonomisch gedruckt werden. Bei Ausfall einer Teamleiterin bzw. eines Teamleiters wird somit das Anmeldeverfahren für das betreffende Modul trotzdem durchgeführt. Ist das Verfahren einmal absolviert, können die Teamleiter in einem Rotationsverfahren die Konferenzvorbereitungen und Verfahren angehen.

**Serieneinladungen für
alle Module**

Diese Serieneinladungen werden bei uns über die Klassenleitungen verteilt, die verbindlichen Elternunterschriften für die Anmeldung oder, rechtlich von größerem Belang, für das Ablehnen des Angebots, über die für alle Jahrgangsstufen der Sek I verbindlichen Schulplaner (von unserer Schule entwickelten Schülerjahreskalender) eingeholt.

**Verteilung der
Einladungen**

In diesem Schulplaner integriert ist neben den Rücklaufbögen für die Anmeldungen auch ein Terminplaner, in dem die einzelnen Sitzungen eingetragen und auch abgezeichnet werden. So erhalten die Eltern eine Rückmeldung darüber, ob das Kind regelmäßig an den Sitzungen teilnimmt oder auch wann ein Modul beendet ist – ganz ohne weitere Briefe oder E-Mails.

**Einsatz eines
Schulplaners**

Die Excelliste bietet den Vorteil, dass darin für die Förderteamleiter E-Mail-Adressen, die Kürzel der Klassenleitung und die Telefonnummern der Eltern integriert werden können, um eine spätere mögliche Kontaktaufnahme zu erleichtern. Durch dieses Verfahren entlasten Sie in rechtlichen Fällen bezüglich Förder- und Dokumentationspflicht betreffende Fachlehrkräfte und Stufenleitungen.

Vorteil der Excellisten

Während des Schuljahres können die Listen durch farbliche Markierungen gepflegt werden, sodass für die Konferenzteilnehmerinnen und -teilnehmer deutlich wird, ob ein Modul abgelehnt oder die Schülerin bzw. der Schüler noch in der Warteschleife ist. So vermeiden Sie Doppelanmeldungen.

**Überblick ist immer
vorhanden**

Der Weg zum Förderkonzept

3. Implementierungsschritte an unserer Schule

Diese Checkliste gibt einen Überblick über die ersten Schritte zur Vorbereitung und Einführung des Konzeptes.

Allgemeine Aufgaben / Schritte	Gymnasium Rodenkirchen	Unser Konzept
Wer soll mitarbeiten und wer muss über das neue Modul abstimmen?	Schulleitung, Teamleiter der Fachberatung, SEG, Raum- und Stundenplaner, Kollegium, Schulpflegschaft ggf. Vertreter der Lernbegleitung / des Lerncoachings	
Für welche Fächer soll die FB angeboten werden?	D, M, E, F, L	
Pilotphase: Start mit	Deutsch und Englisch	
Fachberatung wo?	Nutzung eines Raumes gemeinsam mit der Lernbegleitung	
Fachberatung wann?	In den Freistunden der LP, auch während der Unterrichtszeit der SuS (oder während einer Freiarbeitsschiene oder Förderschiene, Vorteil: <i>SuS verpassen nicht immer die gleichen Unterrichtsstunden und sehen es nicht als Strafe an, wenn die Förderung innerhalb des eigenen Stundenplanes liegt. Auch Klassenarbeiten können berücksichtigt werden.</i>)	
Wie kann die Finanzierung aussehen?	0,5 Stunden pro Berater durch den „Fördertopf“	
Voraussetzungen? Gibt es Fortbildungsbedarf?	Fortbildung, „Lerncoaching“ (z. B. von Frau Dr. Kurscheidt) Zunächst wurden bereits ausgebildete Lernbegleiter/Coaches für die Pilotphase eingesetzt, dann weitere Kolleginnen und Kollegen ausgebildet.	
Wie viele Schülerinnen und Schüler pro Lehrkraft?	1-3 pro Runde	
Wer entwickelt wann das Material?	Teamleitung, an konferenzfreien Dienstagen	
Wann erfolgt die Test- und Pilot- sowie Evaluationsphase?	Test mit einigen SuS im Voraus	
	Pilotphase: ½ Jahr für E, D	
	Evaluation im Team und durch SuS im Anschluss	



Handout A 2.16-2

Checkliste: Implementierungsschritte zur Vorbereitung und Einführung des Konzeptes

Konzeptentwicklung auf breiter Basis


Entwickelt wurde dieses Konzept im Rahmen der Lernpotenziale I Köln unter Mitarbeit der Schulleitung und der Teamleitung der Fachberatung in Absprache mit der Schulentwicklungsgruppe und den Vertretern des Schulprogrammes. Die Projektentwicklung dauerte ca. 1 Jahr. Wichtig war zu Beginn, zunächst SMARTe Ziele für die neue

Konzeptidee festzulegen, um dann auf Basis dessen Transparenz und Zustimmung auf der Lehrer- und Schulkonferenz zu erhalten.

Transparenz und Kommunikation

Unumgänglich ist die Akzeptanz und Unterstützung des Kollegiums, was einen kontinuierlichen Informationsfluss von Beginn der Projektplanung bis hin zur Erinnerung an die unterschiedlichen Module vor den jeweiligen Konferenzen verlangt. Nutzen Sie hierfür alle Kanäle. Homepage, Informationstexte im Schulplaner für die Schülerschaft und im Schulprofilordner für neue Kolleginnen und Kollegen sowie eine sich im Lehrerzimmer befindende „Förderwand“ mit Informationen zu den einzelnen Modulen, Teamleitern, Übersichtslisten und die Steckkartentafel für die Lernbegleitung und Fachberatung haben sich an unserer Schule als Wege bewährt.

Akzeptanz und Unterstützung des Kollegiums sichern

Ablaufplan für Fachberaterinnen und -berater					
<p>GYMNASIUM RODENKIRCHEN</p> <p>www.gymnasium-rodenkirchen.de • schule@gymnasium-rodenkirchen.de</p> 					
3		<p>Fachliches COACHING</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prioritätenliste • Erstellen der Teilziele (Bergplakat) • Motivation • SMARTE Ziele • Lernzielplakat <p>Unterschrift geben lassen und Termin vereinbaren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Raum belegen 		
4		<p>STRATEGIE – FACHLICHE HILFE - COACHING</p> <p>Konkrete Hilfe bei der Umsetzung des Teilzieles, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Materialpool • Strategievermittlung in einer Übungssituation • Wochenplan erstellen • Stoffliche Vermittlung <p>Unterschrift geben lassen und Termin vereinbaren</p> <p>Hausaufgaben geben (z. B. Tagebucheintrag, Wochenplan folgen und von Eltern unterschreiben lassen...)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Raum belegen 		
5		<p>EVALUATION – FACHL. HILFE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überprüfen der gestellten Aufgaben • Überprüfen der Lernprogression <p>Wenn erfolgreich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Setzen eines neuen Teilzieles! Wieder zu Stufe 4! 	<ul style="list-style-type: none"> • Raum belegen 		



Handout A 2.16-3

Ablaufplan für Fachberaterinnen und -berater

4. Fazit – das Wichtigste kurz und knapp

Zusammengefasst – das Wichtigste auf einen Blick

- Es bedarf der Unterstützung durch die Schulleitung. Im konkreten Fall hatte die Schulleiterin, Frau Roselieb, die Idee zu einer fachlichen Erweiterung der Lernbegleitung.
- Solch ein Projekt ist fachlich wie technisch ohne die Mitarbeit engagierter Kolleginnen und Kollegen kaum realisierbar.
- Die Fachberatung bietet eine Möglichkeit, die Lernbegleitung fachlich zu erweitern und die Schülerinnen und Schüler mithilfe von einem fachbezogenen Coaching, einem Diagnoseverfahren und fachlicher Beratung hinsichtlich der Gestaltung von Lernprozessen und der Anwendung von geeigneten Lernstrategien langfristig zu effektiven Lernern auszubilden.
- Durch ein elektronisches Anmeldeverfahren mit Serienbriefen und einem Steckkartenprinzip können Sie alle Fördermodule an Ihrer Schule vereinheitlichen, Transparenz schaffen sowie die einzelnen Förder- und Stufenleiterteams entlasten und gleichzeitig die Zahl der Rückläufe der Elternunterschriften erhöhen.
- Das Konzept ist, sofern bereits ein Lerncoaching- oder Lernbegleitungsmodul an Ihrer Schule besteht, zeitnah implementierbar.